

nur Details, namentlich tectonischer Art, nachzutragen sind. Nur bezüglich der Itebner Schichten konnte Hohenegger's Darstellung nicht bestätigt werden. Da jedoch die Kartirung des Blattes Teschen noch nicht zum Abschluss gediehen ist, erscheint es passender, darüber erst nach Vollendung der einschlägigen Untersuchungen zu berichten.

Die Begehungen von Herrn Dr. L. v. Tausch ergaben, dass die räumliche Vertheilung der Facies des Alttertiärs im Solothale dieselbe ist, wie in Mittel- und Westgalizien. Im Norden wiegen die sogenannten oberen Hieroglyphenschichten und Cieskowicer Sandsteine vor, während weiter im Süden nur Magura-Sandsteine in grosser Ausdehnung und die bekannten rothen und bunten Schiefer mit grünlichen Sandsteinen auftreten. Menilitschiefer konnten als schmale Einlagerungen an mehreren Punkten nachgewiesen werden, ebenso nummulitenreiche Schichten. Kreidebildungen erscheinen ausser an dem schon erwähnten Grojec am ausgedehntesten in der Umgebung von Radzichowy bei Saybusch. Von den Hohenegggerschen Kreidegliedern konnte unterer und oberer Teschener Schiefer, Teschener Kalkstein und überdies Teschenit constatirt werden. Das Hauptstreichen dieser Kreidebildungen ist ein nordsüdliches.

Sectionsgeologe Carl Bar. Camerlander war mit der Aufgabe betraut, das Blatt Z. 6 Col. XVII (Freudenthal) sammt den im Vorjahr unvollendet gebliebenen Antheilen der westlich und nordwestlich anstossenden Blätter zu kartiren. Indem das Gebiet, welches durch die Städte Freudenthal, Bennisch, Wigstadt bezeichnet ist und gegen Ost an das vor zwei Jahren bereits von V. Hilber kartirte Blatt Troppau grenzt, zum grossen Theil in den Bereich der so wohlbekannten Römer'schen Karte von Oberschlesien fällt, konnte Camerlander im grossen Ganzen dieser Kartirung sich anschliessen und nur bezüglich einzelner Details, sowie durch vorzunehmende Ergänzungen und Nachträge weicht seine Kartirung von jener älteren ab. Ueber diese differirenden Resultate und Nachträge hat Camerlander bereits in zwei ausführlicheren Reiseberichten Mittheilung gemacht; indem ich auf die selben (Verh. 12 u. 14) verweise, nenne ich nur kurz die zum Theil etwas abweichend beantwortete Frage nach der Abtrennung der sicher unterdevonischen Quarzite und Thonschiefer von der mittleren, der Grauwackenabtheilung, die Constatirung von Diabasvorkommnissen auch schon in entschieden unterdevonischen Schichten gegenüber der bisherigen Annahme, wonach dieselben an die obere, sogenannte Bennischer Abtheilung gebunden seien. Bezüglich der im schlesischen Gebiete des Blattes Freudenthal vorhandenen Basaltvorkommen wich Camerlander sowohl in der Kartirung, wie in der Deutung einzelner Details von der trefflichen, vor 4 Jahren erschienenen Karte Makowsky's einigermassen ab.

In den beiden Reiseberichten spricht Camerlander auch von jenem, ausserhalb der Römer'schen Karte gelegenen Gebiete, dem des eigentlichen Altvatergebirges, wo er zu einzelnen, auch für die tectonische Deutung massgebenden Resultaten gelangte.

Mit Herrn Dr. G. Gürich, Assistenten an der Lehrkanzel der Mineralogie und Geologie in Breslau, der im Auftrage des mineralogischen Museums der Universität sich durch einige Zeit im schlesischen Devongebiete aufhielt, unternahm Camerlander gemeinsame Touren.

Durch etliche Tage excurrirte ferner Camerlander gemeinschaftlich mit den auf mährischer Seite arbeitenden Herren Becke und Schuster.

Schon seit einigen Jahren haben sich nämlich die Herren: Prof. Dr. F. Becke in Czernowitz und Docent Dr. M. Schuster in Wien die Aufgabe gestellt, gemeinsam geologisch-petrographische Studien im Gebiete des krystallinischen Schiefergebirges des Altvaters durchzuführen.

Es ist selbstverständlich, dass diese Arbeiten unserer renomirtesten Petrographen, uns im höchsten Grade, umsomehr interessiren müssen, als wir ja selbst das Studium der krystallinischen Schiefer, jüngeren und älteren Alters, in den Vordergrund schieben und das Endziel dieser Studien noch lange nicht abzusehen ist. Ueberdies betreffen diese petrographischen Studien ein unserem Untersuchungsgebiete angehöriges Gebirge.

Um aus diesen Studien für unsere Anstalt möglichst viel Nutzen ziehen zu können, stellte ich an die beiden genannten Herren die Anfrage, ob sie nicht geneigt wären, unsere Anstalt an ihren Resultaten participiren zu lassen.

Mit grösster Bereitwilligkeit haben die Herren meine Propositionen acceptirt: eine Karte des Altvatergebirges sammt erläuterndem Texte im Jahrbuche zu publiciren, sowie (nach Beendigung der Arbeit) eine Collection charakteristischer Handstücke sammt Dünnschliffen von typischen Localitäten der geologischen Reichsanstalt zu übermitteln; und sie legten einen Werth darauf, dass diese Sammlung als Belegsammlung aus Originalstücken zu ihrer Arbeit beisammen bleibe und in dieser Weise Allen, die sich dafür interessiren, zugänglich sein möge.

Mit hoher Bewilligung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 21. Juli 1886, Z. 14190, gelang es, diese uns sehr erwünschten Untersuchungen auch materiell zu unterstützen, überdies die Herren mit einem Empfehlungsschreiben an unsere Gönner und Freunde zu versehen.

In einem Schreiben vom 12. December 1886 aus Czernowitz berichtet Herr Prof. Becke folgend über den Fortgang der unternommenen Arbeit im verflossenen Sommer:

Noch bevor wir durch Ihr freundliches Schreiben von den letzten Tagen des Augusts förmlich mit der Durchführung von Aufnahmearbeiten für die geologische Reichsanstalt betraut wurden, haben wir Begehungen in der Umgebung von Zöptau und Marschendorf östlich bis zum Kamm der Schieferheide, nördlich bis zum Fuss des Ameisenhübelzuges, vorgenommen. Nach kurzer Unterbrechung haben wir im September die Begehungen von Franzens Jagdhaus aus fortgesetzt und die Abhänge des oberen Thenthal und Mertathales ziemlich genau studirt. Sodann setzten wir unsere Aufnahmen auf dem Grenzzuge von Altvater bis zum Rothenberg und auf den nordöstlichen Abhängen erst bei Waldenburg, dann bei Karlsbrunn fort.

Mit Baron v Camerlander, der uns einige Tage vergeblich im Gebirge nachgestiegen war, trafen wir erst am 20. September in Karlsbrunn zusammen und machten in seiner Gesellschaft eine Excursion durch's Oppathal aufwärts und über den Altvater, Gablitz, Karlsbrunn nach Würbenthal. Am 22. September eingetretenes Regenwetter machte unseren Excursionen für dieses Jahr ein Ende.